

# **Waldbau im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie**

Jahrestagung Forstverein für Oberösterreich und Salzburg 20.10.2016

Reaktionsmöglichkeiten eines Forstbetriebes in diesem Spannungsfeld

Dr. Bernhard Mitterbacher, Castell-Castell'sche Forstverwaltung



































# **Soviel Ökonomie als möglich, soviel Ökologie als nötig**

- Forstbetrieb muß wirtschaftlich agieren
- Es leben davon:
  - Eigentümerfamilien
  - Mitarbeiter
  - Unternehmer
  - Lieferanten
  - Holzindustrie
  - Staat
  - Volkswirtschaft



# **Soviel Ökonomie als möglich, soviel Ökologie als nötig**

- Ohne Waldbewirtschaftung fehlen wesentliche Volkswirtschaftsleistungen
- Forstbetriebe brauchen Reserven (Geld, Kapital, Holzvorrat ...)
  - Erhalt der Betriebe
  - Erbgänge verdienen -> Vermeidung Zersplitterung
  - Grundbesitz kann nicht „flüchten“ -> Geld, Kapital schon



# **Soviel Ökonomie als möglich, soviel Ökologie als nötig**

- Kalamitäten große Belastung
  - Schäden am Waldvermögen
  - Störung Waldbaustruktur
  - Folgeschäden
- Auswirkungen Klimaänderung nicht absehbar
- Erträge kaum beeinflussbar (Holzmarkt) -> Kosten schon



# **Soviel Ökonomie als möglich, soviel Ökologie als nötig**

- Für Forstbetriebe nicht leistbar:
  - nicht wirtschaftlich zu agieren
  - Ertragssteigerungs- und Kostenreduktionspotentiale nicht zu heben
  - Zuwachs- und Nutzungspotentiale nicht zu nutzen
  - Flächen nicht zu bewirtschaften
- Ökologische Investitionen vorher verdienen



# Ökologische Bewirtschaftung / Verhaltensweisen notwendig

- Von Einzelperson und Gesellschaft verlangbar
  - Grenzen und Zumutbarkeit entscheidend
  - Ökologische Leistungen vorher verdienen daher Ökonomie Priorität
- Differenzierte ökologische Maßnahmen
  - Ökologische Investitionen zugleich ökonomische Vorteile
    - Erhaltung/Verbesserung Bodenfruchtbarkeit
    - Stabile Bestände
    - Erhaltung Genreserven / genetische Variabilität
      - Anpassungsfähigkeit Klimawandel



# Ökologische Bewirtschaftung / Verhaltensweisen notwendig

- Risikoverteilung / Baumartenvielfalt
- Für Forstwirtschaft selbstverständlich
  - Grundsatz: Soviel Ökonomie als möglich, soviel Ökologie als nötig
- Außernutzungstellung von Flächen
  - „Luxusvariante“
  - Volkswirtschaftsleistungen größtenteils verloren
  - Nur für reiche Gesellschaften auf Dauer leistbar
  - Daher nur kleine Flächen mit hohem Naturschutz-Wert möglich
  - „Österreich lebt auf großem Fuß“



# **Ökologische Bewirtschaftung / Verhaltensweisen notwendig**

- Bewirtschaftungsauflagen (Natura 2000 ...)
  - Ertragsminderung
  - Verschlechterungsverbot
    - Einschränkung potentiell möglicher Nutzung



# **Reaktionsmöglichkeiten im Spannungsfeld Ökonomie/Ökologie am Beispiel der Forstverwaltung Castell**

- **Baumartenwahl**
  - Ende 1980er Jahre 1 % Laubholz, 19 % Kiefer, 80 % Fichte
  - Ziel 20 % Laubholz, 10 % Douglasie, 10 % Lärche, 60 % Fichte
  - Schaffung künftiger Laubholz- Verjüngungs- Kerne







# **Reaktionsmöglichkeiten im Spannungsfeld Ökonomie/Ökologie am Beispiel der Forstverwaltung Castell**

- Waldbauverfahren
  - Bis Mitte 1980er Jahre Kahlhiebe
  - Heute fast ausschließlich Naturverjüngungsbetrieb











# **Reaktionsmöglichkeiten im Spannungsfeld Ökonomie/Ökologie am Beispiel der Forstverwaltung Castell**

- Mischbestände statt Reinbestände
- Laubholzaufforstung mit Teilflächenbepflanzung
  - Input-Reduktion
  - Konzentration auf Endbestand
  - Hoher Anteil A-Qualität -> Astung











# **Reaktionsmöglichkeiten im Spannungsfeld Ökonomie/Ökologie am Beispiel der Forstverwaltung Castell**

- Stammzahlhaltungsmodelle für alle Baumarten
  - Ziel hohe Stabilität / Vitalität
  - Maximale Wertleistung
    - Hoher Sägerundholzanteil
    - Geringstmöglicher Industrieholzanteil















# **Reaktionsmöglichkeiten im Spannungsfeld Ökonomie/Ökologie am Beispiel der Forstverwaltung Castell**

- Verkürzte Umtriebszeit mit progressiven Pflegemodellen
  - Reduktion Risiko
  - Erhöhung Rendite
  - Bei Nadelholz Produktion maschinenbeherrschbarer, verarbeitungsgünstiger Durchmesser
- Marktgerecht produzieren
  - Starke Durchmesser für Laubwertholz
  - 2b-Media für Nadelholzmassenware
  - Douglasienproduktion für Massenware



# **Reaktionsmöglichkeiten im Spannungsfeld Ökonomie/Ökologie am Beispiel der Forstverwaltung Castell**

- Nadelholzernte im Schleppergelände vollmechanisiert
  - Waldbau und Holzdurchmesser daran anpassen
  - Durch Maschinen ersetzbare Handarbeit nicht leistbar
- Kein Biomasseentzug bei Läuterungen, generell keine Reisignutzung



# Reaktionsmöglichkeiten im Spannungsfeld Ökonomie/Ökologie am Beispiel der Forstverwaltung Castell

- Differenzierte Behandlung der Flächen
  - Nicht alle ökologischen Leistungen auf allen Flächen möglich/sinnvoll
  - Auf allen Flächen viele ökologische Leistungen möglich -> ökonomisch vorteilhaft
  - Ökologische Besonderheiten meist auf besonderen Standorten -> oft geringe wirtschaftliche Bedeutung / kleinere Flächen
  - Bewirtschaftung Wirtschaftswald nach Grundsatz:
    - Soviel Ökonomie als möglich, soviel Ökologie als nötig
    - Ökonomie muß Priorität haben



# Resümee

- Großteil der ökologischen Leistungen durch ökonomischen Waldbau möglich
- Außernutzungstellung nur bei sehr hohem Naturschutzwert
  - Ausnahmefall -> bevorzugt Kleinflächen
  - Auf Dauer nicht leistbar
  - Negative volkswirtschaftliche Bilanz
- Wirtschaftlichkeit in Vordergrund stellen und nicht Förderrichtlinien



# Resümee

- Wichtigste Reaktionsmöglichkeit im Spannungsfeld Ökonomie/Ökologie ist Bewirtschaftung der Flächen nach dem Grundsatz:



**Soviel Ökonomie  
als möglich,  
soviel Ökologie  
als nötig**

